

Demographischer Wandel setzt Schulsystem im Saarland erheblich unter Druck

Bertelsmann Stiftung stellt allen Kommunen ab 5.000 Einwohnern aktuelle Bildungsdaten zur Verfügung

Gütersloh, 6. November 2009. Das Schulsystem im Saarland wird sich unter dem Druck des demographischen Wandels in den kommenden 15 Jahren erheblich verändern. Das zeigt eine aktuelle Prognose der Bertelsmann Stiftung. Unter www.wegweiser-kommune.de können ab sofort erstmals auch bildungsrelevante Daten für alle Kommunen ab 5.000 Einwohnern abgerufen werden. Danach wird die Zahl der Sekundarschüler (10- bis 15-Jährige) in allen Kreisen des Saarlands bis 2025 um mindestens ein Viertel zurückgehen. Verstärkt durch große Veränderungen bei der Übertrittsentscheidung nach der Grundschule, bedeutet das vielfältige Herausforderungen für diejenigen, die kommunale Zukunft gestalten müssen.

Einzelne Landkreise müssen in der Altersgruppe der 10- bis 15-Jährigen mit noch deutlich stärkeren Rückgängen rechnen: St. Wendel mit 37, Saarpfalz mit rund 34 und Neunkirchen mit etwa 31 Prozent. „Sind kleine Klassen einerseits der Traum für viele Eltern, bedeuten sie unterhalb einer gewissen Mindestgröße das Aus für viele Schulen. Alternative Schulformen werden deshalb immer wichtiger“, erklärt Dr. Kirsten Witte von der Bertelsmann Stiftung. „Dabei kommt es vor allem darauf an, dass individualisiertes Lernen möglich ist und Bildung gefördert wird.“

Der bundesweite Trend hin zum Gymnasium verstärkt den Druck: 27,8 Prozent aller Schülerinnen und Schüler im Saarland sind Gymnasiasten. Der Überblick über die sechs Kreise im Saarland zeigt dabei ein einheitliches Bild. Auch neue Schulformen sind im Saarland bereits im Praxistest. In der Schullandschaft sehr gut angekommen ist die erweiterte Realschule, die von 22,4 Prozent der Schülerinnen und Schüler frequentiert wird. Die Spanne liegt bei 20 Prozent in den Kreisen Merzig-Wadern und Saarpfalz bis zu 27 Prozent für Saarlouis. Bei der integrierten Gesamtschule ist im Landesschnitt ein leicht gestiegener Schüleranteil von knapp 10 Prozent zu verzeichnen. Am höchsten liegt dieser Wert im Kreis St. Wendel mit 15 Prozent.

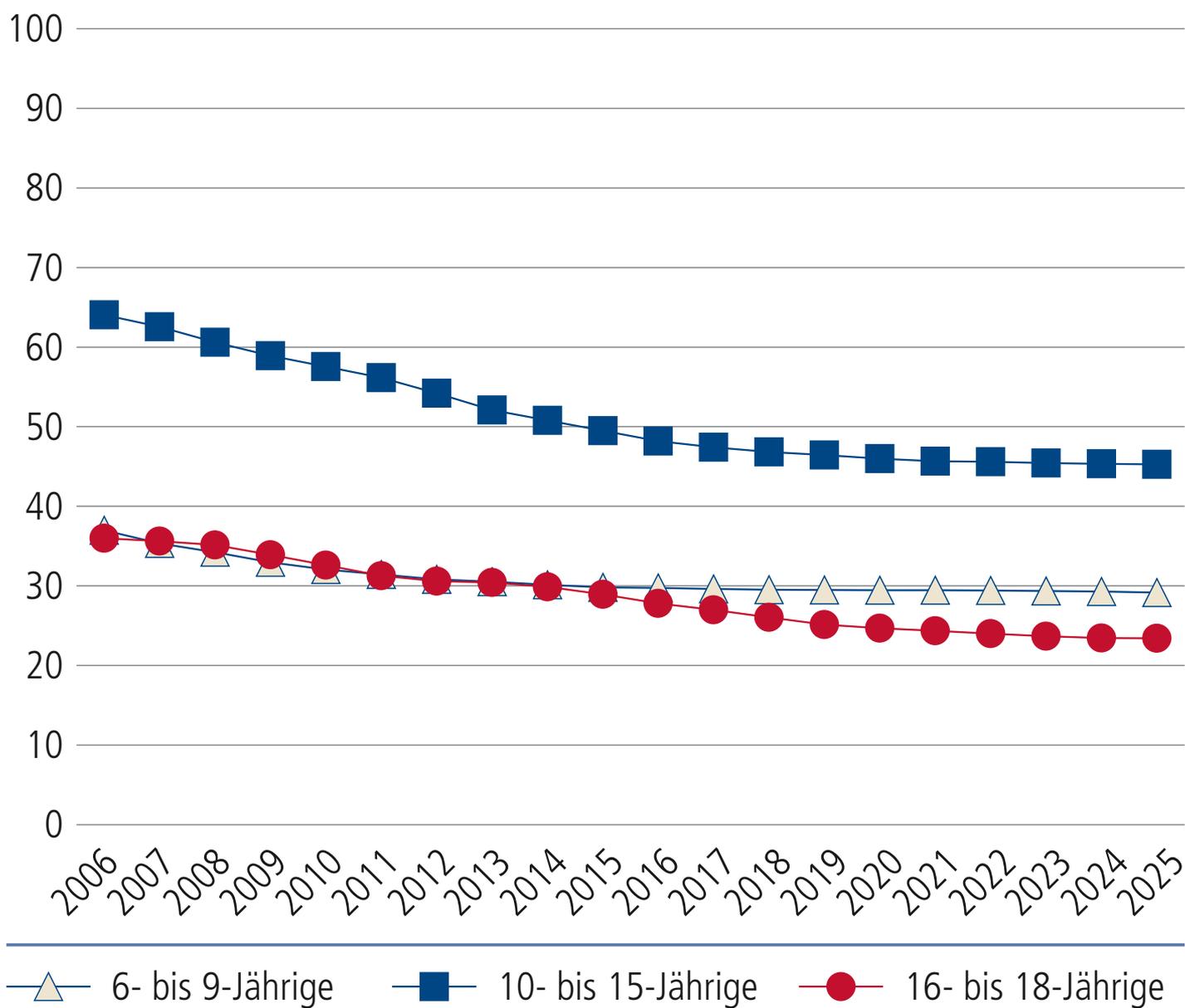
Mit einer Steigerung von 3,6 Prozentpunkten seit 2003 lag der Anteil der saarländischen Schulabgänger mit Abitur im Jahr 2006 bei 18,7 Prozent. Eine erfreulich positive Entwicklung zeigt sich bei den Abgängern ohne Hauptschulabschluss: Landesweit verließen 2006 nur mehr 1,9 Prozent die Schule ohne einen Abschluss, ein Drittel weniger als noch im Jahr 2003. Im Bundesvergleich ist dies einer der niedrigsten Werte neben Sachsen und Nordrhein-Westfalen. Innerhalb des Landes weist das höchste Ergebnis der Landkreis Merzig-Wadern mit 2,4 Prozent aus. Generell sollte der Übergang von Schule zur Arbeitswelt – auch aus Sicht der Kommunen – besonderes Augenmerk bekommen, denn angesichts immer weniger Erwerbstätiger werden junge Menschen für die Wirtschaft immer wichtiger.

Für jede Kommune mit mehr als 5.000 Einwohnern stellt der „Wegweiser Kommune“ Daten zur Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2025 sowie mehr als 230 sozioökonomische Indikatoren zur Verfügung. Die bisherigen Themen Demographischer Wandel, Finanzen, Soziale Lage und Integration werden nun um das Thema Bildung erweitert. Über 80 Bildungsindikatoren stehen als Basis für kommunale Planungsprozesse auf Gemeinde- oder Kreisebene zur Verfügung. Ermöglicht werden Aussagen zur Kinderbetreuung, zu den Übergängen in die Sekundarstufe, zur Verteilung der Abschlüsse oder zur Weiterbildungsquote. Ergänzt werden diese Daten durch Handlungskonzepte, beispielsweise zum Aufbau von Bildungsregionen oder zur Qualitätsentwicklung in Bildungseinrichtungen sowie gute Praxisbeispiele.

Rückfragen an: Petra Klug, Telefon: 0 52 41 / 81-81 347
E-Mail: Petra.Klug@Bertelsmann-Stiftung.de

Carsten Große Starmann, Telefon: 0 52 41 / 81-81 228
E-Mail: Carsten.Grosse.Starmann@Bertelsmann-Stiftung.de

Schülerzahlen 2006-2025 – Saarland



Alle Angaben = Anzahl der Personen im Schüleralter in 1.000